



Merkblatt zur Applikation von Epoxidharzböden in Käsekellern

Epoxidharzböden in Käsekellern müssen sich nach der Applikation **geruchlich** völlig **neutral** verhalten. Sie sollen **dauerhaft** sein und dürfen den Käse in keiner Art und Weise beeinträchtigen. Zur Erfüllung dieser Anforderungen sind bestimmte Bedingungen vor und während der Applikation einzuhalten. Dasselbe gilt für die chemische Zusammensetzung des Epoxidharzsystems sowie für die Pflege der Böden. Mit der Abgabe dieses Merkblattes verpflichtet sich der Unternehmer zur vorbehaltlosen Einhaltung dieser Bedingungen. Der Benutzer des Bodens beachtet gleichzeitig die zur Pflege (Reinigung, Desinfektion) gestellten Auflagen.

Bedingungen vor der Applikation

Es ist sicherzustellen, dass während der Applikation **keine Feuchtigkeit** aus dem Untergrund hochsteigt. Dies kann durch den Einbau einer Wasserdampfsperre in die zementgebundene Konstruktion (planerisch berücksichtigen) geschehen. Beim Fehlen einer solchen Sperre kann man auf den Zementüberzug, z.B. eine temporäre Feuchtigkeitssperre (ECC, Epoxidharz-Zement) oder eine Wasserdampfsperre auf Flüssigkunststoffbasis oder eine feuchtunempfindliche Epoxidharzgrundierung **applizieren**.

Der Untergrund **muss frei sein** von Verschmutzungen und losen Teilen und ist allenfalls mechanisch aufzurauen.

Voraussetzungen während der Applikation

Die Feuchtigkeit im zementgebundenen Untergrund soll **maximal 4%** betragen, die Temperatur des Untergrundes muss **mindestens 15°C** und die Luftfeuchtigkeit **unter 80%** sein.

Die Komponenten A (Harz) und B (Härter) müssen auf der Baustelle **quantitativ abgemessen** und **intensiv vermischt** werden, damit die Aushärtung optimal verläuft (Vermeidung von Mischfehlern).



Nach **36 h Aushärtung bei 15°C** (bzw. 24 h bei 20°C) ist der Bodenbelag **in der Regel** begehbar, nach **9 Tagen bei 15°C** (bzw. 7 Tagen bei 20°C) **mechanisch und auch mit Wasser** und Reinigungsmitteln voll **belastbar**. Bei tieferen Temperaturen verlängert sich die Zeit bis zur Nutzung, bei erhöhten Temperaturen (heizen der Räume) kann sie verkürzt werden. Die effektiven Zeiten bis zum Beginn der Begehbarkeit und der Belastbarkeit müssen von der Verlegefirma bekanntgegeben werden.

Die von der Europäischen Union herausgegebenen Richtlinien für lebensmittelverarbeitende Betriebe schreiben vor, dass Fussböden aus leicht zu reinigenden und zu desinfizierendem Material bestehen und an den Wänden mit runden Ecken hochgezogen sein müssen. Dies bedeutet, dass Mörtel- und Fliesmörtelbeläge porenfrei versiegelt werden, und immer ein **Wandsockel mit Hohlkehle** auszubilden ist.

Zusammensetzung der Epoxidharz-Systeme

Die Härter (Aminhärter) dürfen **kein freies Phenol** enthalten.

Dem Harz/Härter-System dürfen **keine flüchtigen** (nicht reaktive) **Anteile** wie Lösemittel, Modifizierungsmittel, etc. zugesetzt werden. Ausgenommen davon sind Weichmacher wie Dibuthylphthalat. Der Verarbeiter verpflichtet den Lieferanten seiner Bodenbelagssysteme auf Epoxidharzbasis zur Einhaltung der genannten Bedingungen.

Reinigungsvorschriften

Die Epoxidharzbodenbeläge sind nach den Empfehlungen der Verlegefirma zu reinigen. Die Arbeitskonzentration der empfohlenen Reinigungs- und Entkeimungsmittel müssen unbedingt eingehalten werden.

Dieses Merkblatt wurde vom VBK Schweizerischer Verband Bautenschutz • Kunststofftechnik am Bau in Zusammenarbeit mit der Eidg. Forschungsanstalt für Milchwirtschaft (FAM), der Schweizerischen Käseunion AG und den Kantonalen Laboratorien Aargau und Schaffhausen erstellt.

Weitere Exemplare dieses Merkblattes sind zu beziehen beim VBK, Hunzenschwil.

Schweizerischer Verband Bautenschutz • Kunststofftechnik am Bau

Hauptstrasse 34a • CH-5502 Hunzenschwil • T 062 823 82 24 • F 062 823 82 21
www.vbk-schweiz.ch • info@vbk-schweiz.ch